

Havariendienst rückt brauner Brühe aus dem Wasserhahn zu Leibe

NACHGEHAKT Zweckverband spült Trinkwasserleitungen im Gebiet der Eisenberger Altstadt

Von Angelika Munteanu

Eisenberg. Eilig ist der Havariendienst des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) am Donnerstag in Teilen der Eisenberger Altstadt im Einsatz gewesen. Ganz kurzfristig waren die Verbraucher in vielen Haushalten per Infozettel im Briefkasten darüber informiert worden, dass das Rohrleitungsnetz gespült wird.

Der Grund: Im Bereich Gartenstraße und Oststraße sei aus

etlichen Wasserhähnen braunes Wasser gekommen, erklärt auf Zeitungsnachfrage ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm.

Zwischen Gartenstraße und der Oststraße liege noch eine alte Trinkwasserleitung aus dem Jahr 1905. Dort hätten sich offenbar Ablagerungen aus dem Trinkwasser wie Eisen und Mangan gelöst und würden als „braune Wolke“ durch die Leitung fließen. Eine Gefahr für die Gesundheit der Verbraucher sei das Wasser damit nicht, versichert die ZWE-Geschäftsleiterin.

Aber sie räumt ein: „Das braune Wasser sieht äußerst unappetitlich aus. Ich würde es auch nicht trinken wollen.“

Vorsorglich werde nicht nur das Leitungsnetz gespült, auch Ventile und Anschlüsse etwa zu Hydranten in der öffentlichen Trinkwasserleitung würden von etwaigen Ablagerungen gereinigt, damit diese nicht später bei den Verbrauchern aus den Wasserhähnen fließen. Auch vorsorglich werde nicht nur die Leitung zwischen Garten- und Oststraße gespült, sondern auch das

Trinkwassernetz in den umliegenden Straßen.

Den Verbrauchern im betreffenden Gebiet in der Altstadt hatte der Zweckverband mit seinem Informationsschreiben empfohlen, am Donnerstag in jener Zeit, als das Netz gespült wurde, keine Wäsche zu waschen und das Hauptsperrventil zur Hausversorgung zu schließen. „Damit Störungen an der Hausinstallation vermieden werden und während der Rohrnetzspülung kein verunreinigtes Wasser in die Hausanlagen flie-

ßen kann“, erläuterte Ute Böhm. Von den Leitungen, die in Eisenberg die Verbraucher mit Trinkwasser versorgen, seien 60 Prozent inzwischen erneuert. Der Bestand an alten Leitungen von 40 Prozent solle schrittweise ausgetauscht werden. „Wenn Straßen saniert werden, dann beteiligen wir uns mit der Leitungserneuerung“, so die ZWE-Geschäftsleiterin. In der Schulgasse, die im Zuge der Altstadt-Sanierung erneuert werden soll, liege aber bereits eine neue Trinkwasserleitung.